

Schweizerische Luftschutz- Offiziersgesellschaft = Société suisse des officiers de la Protection antiaérienne = Società svizzera degli Ufficiali di Protezione antiaerea

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Protar**

Band (Jahr): **17 (1951)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

bestehenden Häusern regeln soll, ist in Vorbereitung. Dabei ist natürlich von wesentlichem Einfluss, ob solche mehr oder weniger behelfsmässigen Schutzvorrichtungen im Zeitalter der Atombombe überhaupt einen Sinn haben. Nach den heutigen Kenntnissen über den Atomkrieg muss diese Frage bejaht werden, und man wurde davon überzeugt durch einen Vortrag, den H. Flury, Physiker bei der Kriegstechnischen Abteilung, vor dem Technischen Verband Bern hielt und zu dem auch der Genieverein Bern geladen war. Der Referent schilderte zunächst die Geschichte der Entwicklung der Atombombe und zeigte in Lichtbildern die furchtbare Wirkung dieser Waffe bei den Abwürfen auf japanische Städte im Sommer 1945.

Wir in der Schweiz dürfen uns nicht in Sicherheit wiegen, ein Atombombenabwurf auf eine unserer Städte sei ausgeschlossen. Doch steht man heute einer solchen Katastrophe *nicht mehr völlig hilflos* gegenüber, und sollte sie eintreten, ist durch geeignetes Verhalten wenigstens im weiteren Umkreis ein Schutz durchaus möglich. Schon bei den Atombombenabwürfen in Japan zeigte sich, dass selbst behelfsmässige Schutzräume (überdeckte Erdlöcher) gegen die Stosswelle und die Hitzeausstrahlung Sicherheit gewähren. Ein solcher Unterstand, der sich keine 300 Meter vom Explosionszentrum entfernt befand, hielt stand. Gegen die

Wärmeausstrahlung bieten schon dünne Wände, in einer gewissen Entfernung selbst die Bekleidung Schutz. Es ist daher vor allem wichtig, dass bei Fliegeralarm die Schutzräume aufgesucht werden; auf keinen Fall soll man sich in der Nähe von Fenstern aufhalten. Zweckmässig ist eine Erdaufschüttung vor dem Luftschutzraum. Für diesen Zweck können Sandsäcke bereitgestellt werden. Erdaufschüttungen von etwa 1,5 m Mächtigkeit halten ebenfalls die radioaktive Strahlung auf.

Neue Aufgaben, die neue Hilfsmittel erfordern, stellt der Schutz gegen die Verseuchung einer mit einer Atombombe belegten Gegend mit radioaktiven Isotopen. Es wird nötig sein, in kürzester Zeit nach dem Abwurf die verseuchten Gebiete zu lokalisieren, zu kennzeichnen und die Bevölkerung zu warnen. Das gleiche gilt für den Fall einer Streuung solcher Isotopen. Würde man zuwarten, bis die Strahlungswirkung an Körperschädigungen erkennbar würde, wäre eine Abwehr in vielen Fällen schon zu spät. Darum müssen Suchtrupps ausgeschiedt werden mit tragbaren Suchgeräten und Instrumenten zum persönlichen Schutz des Trupps. Um das Einatmen von radioaktivem Staub zu verhindern, muss der Trupp Masken tragen. Die Gasmaske reicht zu diesem Zweck völlig aus. An Suchgeräten bestehen bereits verschiedene Typen, die der Referent zum Schluss seines Vortrages vordemonstrierte.

«Bund»

Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft - Société suisse des officiers de la Protection antiaérienne - Società svizzera degli Ufficiali di Protezione antiaerea



Erinnerungstreffen der Luftschutz-Offiziers-Gesellschaft des Kantons Bern am Sonntag, 30. September 1951, auf der Lueg

Aenderungen im Pistolenschiessen

Die Teilnehmerzahl für das Pistolenschiessen 50 m hat in den letzten Jahren stets zugenommen und erreichte im Jahre 1950 einen Höchstbestand von 80 Mann. Zur Erfüllung des Schiessprogramms von 12 Schüssen pro Mann standen bis heute 4 Pistolenscheiben zur Verfügung. Dies ergab eine Scheibenbelegung von 10 Mann pro Stunde. Es ist ganz selbstverständlich, dass trotz vorzüglicher Organisation der Schiessleitung im Pistolenstand eine derartige Scheibenüberlastung zu Verspätungen führen musste. Der Pistolenwettkampf konnte deshalb statt um 12.15 Uhr erst nach 13 Uhr beendet werden. Auch die Auswertung der Resultate hat damit eine Verspätung erfahren. Da ein Ausbau der Pistolen-Schiessanlage in Affoltern aus finanziellen Gründen nicht möglich ist, sah sich die Schiesskommission veranlasst, dem Vorstand eine Aenderung im Schiessprogramm vorzuschlagen.

Die neue Scheibe, die vom Vorstand genehmigt wurde, stellt ein verkleinertes B-Scheibenbild dar und hat eine quadratische Fläche von 60/60 cm. Die B-Figur selbst ist 30 cm hoch und 30 cm breit und somit etwas kleiner als die Ordonnanz-Figur B. In der B-Figur ist noch ein Tiefgeschoss-Rechteck von 13 cm Breite und 15,5 cm Höhe eingezeichnet, das mit 4 Punkten bewertet wird. Die ganze Scheibe erhält eine Bewertung von 1 bis 4 Punkten, und zwar

die innerste rechteckförmige Fläche	4 Punkte
die B-Figur (verkleinert)	3 »
die an die B-Figur angrenzende weisse Fläche	2 »
die äusserste weisse Fläche und Rest der Scheibe	1 Punkt

Diese verkleinerte B-Scheibe ermöglicht die Aufstellung von mindestens 6 Scheiben.

Gleichzeitig mit der Aenderung der Scheiben muss auch noch eine solche in der Schussabgabe und in der Zeigeordnung vorgenommen werden, und zwar:

2mal 1 Schuss in 1 Minute	werden gezeigt
2mal 2 Schüsse in je 1 Minute	werden nicht gezeigt
6 Schüsse Serienfeuer in 1 1/2 Min.	werden nicht gezeigt.

Nach dem Serienfeuer werden die Scheiben abgenommen und im Bureau durch die Schiessleitung ausgewertet; damit können auch die geschossenen Resultate rechtzeitig bekanntgegeben werden. Da die neue Scheibe, wie bereits erwähnt, kleiner ist als die normale Ordonnanz-B-Scheibe, werden die Schiessresultate um 4 bis 5% zurückfallen. Die Auszeichnung wird deshalb mit ca. 50 bis 51 Trefferpunkten abgegeben werden.

Diese neue Scheibe soll also am kommenden Luegtreffen erstmals verwendet werden. Vorstand und Schiesskommission sind sich einig, dass mit diesem Scheibenbild und der Zeigeordnung eine befriedigende Lösung gefunden wurde, konnte doch auf diese Weise die Feldmässigkeit der Scheibe beibehalten werden. Aber auch eine gute Differenzierung der Resultate und auch für schwächere Schützen ein verhältnis-

mässig grosses Trefferfeld mit einer bescheidenen Abstufung vom besten zum schlechtesten Schuss wird durch die Anwendung dieser Scheibe erreicht werden. So wird es möglich sein, am Luegtreffen in der uns zur Verfügung stehenden Zeit von 2 Stunden 80 bis 100 Schützen schießen zu lassen. Finanziell treten keine Änderungen ein und das bisher bezahlte Doppelgeld der Teilnehmer wird ohne Erhöhung beibehalten.

Das Programm für 300 m erleidet keine Änderung; die 12 Schüsse sind wie bis anhin auf die A-Scheibe abzugeben.

Wir machen heute schon darauf aufmerksam, dass das ausführliche Schiessprogramm mit Anmeldetermin usw. in der Ende August erscheinenden Protar-Nr. 7/8 bekanntgegeben wird.

Namens der Schiesskommission:
Der Präsident:
Major Boss

Luftschutz-Offiziers-Gesellschaft der Kantone Zürich und Schaffhausen

Bericht über die Tätigkeit im Jahre 1950/51

Die von der Gesellschaft im vergangenen Geschäftsjahre veranstalteten Vorträge boten vielerlei Anregungen und waren mit wenigen Ausnahmen gut besucht.

Anlässlich der 6. ordentlichen Mitgliederversammlung vom 16. April 1950 referierte Herr Oberst i. Gst. Franz Koenig von der Generalstabsabteilung, Territorialdienst, über das Thema «Probleme der totalen Landesverteidigung».

Samstag, den 20. Mai 1950, fand sich eine grosse Zahl unserer Mitglieder zu einer Besichtigung des Militärflugplatzes Dübendorf ein, wo wir Gelegenheit hatten, unter kundiger Leitung die neuesten Flugzeugtypen (Vampyre) und die Anlagen des Flugplatzes zu besichtigen. In einem gemütlichen Zusammensein auf dem Dübelfeld fand die Veranstaltung ihren Ausklang.

Auch dieses Jahr beteiligte sich eine Gruppe unserer Sektion am 8. Oktober 1950 am Lueg-Schiessen der Sektion Bern. Alle Teilnehmer werden diesen wohl gelungenen Anlass in der besten Erinnerung behalten. Leider war jedoch unsere Gruppe nicht gleichermassen von Erfolg gekrönt wie im vergangenen Jahr.

Am 10. Oktober 1950 wurde die Vortragstätigkeit mit einem ausgezeichneten Referat von Herrn Oberst W. Frei, Chef-Flugdienstleiter der Abteilung Flieger und Flab in Dübendorf, eröffnet. Dieser Vortrag wurde am 19. Oktober in Winterthur wiederholt. Der Referent illustrierte seine interessanten Ausführungen mit zahlreichen Diapositiven und Filmen.

Als weiterer Referent konnte ein österreichischer Arzt, Dr. med. Georg Neubauer, gewonnen werden, der in Graz eine Klinik für Kriegsverletzte leitet und uns am 26. Oktober 1950 in ausserordentlich interessanter Weise über seine Erfahrungen berichtete. Seine Ausführungen begleitete er mit reichhaltigem Bildmaterial und Kurzfilmen.

Schliesslich sprach am 14. November 1950 der Platzkommandant von Zürich, Herr Oberst Bucher, über das aktuelle Thema «Einsatz und Schutz einer Großstadt im Rahmen der totalen Landesverteidigung».

Anlässlich der ersten Veranstaltung im Jahre 1951 referierte Hauptmann Max Lüthi, Burgdorf, Zentralpräsident der SLOG und Mitglied der Schweizerischen Luftschutzkommission, am 17. Januar 1951 über den gegenwärtigen Stand der schweizerischen Luftschutzmassnahmen. An den Vortrag, der sowohl über die bereits getroffenen wie auch über die geplanten Mass-

nahmen in objektiver und eingehender Weise Aufschluss gab, schloss sich eine sehr angeregte Diskussion an, an welcher sich auch die anwesenden Offiziere des Territorialdienstes lebhaft beteiligten.

Ueber die «Gefahren der chemischen und biologischen Waffe sowie der Atombombe für die Zivilbevölkerung» sprach am 15. Februar 1951 unser Mitglied, Prof. H. Mohler. Hauptmann Mohler konnte über seine Erfahrungen in einem kürzlich durchgeführten Regiments-Gaskurs berichten. Ergänzende Aufschlüsse vor allem über die Atombombe vermittelte der gleichfalls anwesende Prof. H. Gessner, welcher der zuständigen Abteilung des Eidgenössischen Militärdepartementes vorsteht.

Schliesslich referierte unser Mitglied, Major W. Bosshard, am 22. Februar 1951 in Winterthur über das Thema «Das Wesen der Atomenergie».

Das Vortragsprogramm kam mit einem ausgezeichneten Vortrag von Oberst i. Gst. E. Uhlmann anlässlich der 7. ordentlichen Mitgliederversammlung unserer Gesellschaft, am 1. April 1951, zum Abschluss. Die Traktanden der Mitgliederversammlung konnten, entsprechend den Anträgen des Vorstandes, in kurzer Zeit erledigt werden. Jahresrechnung und Budget wurden einstimmig genehmigt und der Mitgliederbeitrag wie bisher auf 10 Franken festgesetzt.

Auch dieses Jahr beteiligten sich zahlreiche Kameraden an den Vorträgen der Offiziersgesellschaften Zürich, Winterthur und Schaffhausen und erhielten dadurch Gelegenheit, sich über aktuelle militärische Fragen zu orientieren. (Zusätzlicher Beitrag für die Teilnahme an den Vorträgen der AOG Zürich Fr. 5.—, Winterthur Fr. 2.50.)

Da im Jahre 1951 viele unserer Mitglieder an den Umschulungskursen teilnehmen werden, wurde im vergangenen Jahre von der Durchführung von Kursen abgesehen.

Der Vorstand beabsichtigt, die Vortragstätigkeit auch im laufenden Jahre in der bisherigen Weise weiterzuführen und fordert die Mitglieder auf, durch ihre Teilnahme ihr Interesse an der ausserdienstlichen Weiterbildung zu bekunden. H.

Luftschutz-Offiziers-Gesellschaft der Kantone Ob- und Nidwalden und Luzern

Die 6. Generalversammlung fand am 12. Juni im Restaurant Schützenhaus (Luzern) statt und war gut besucht. Aus dem Jahresbericht des Präsidenten ergibt sich, dass die Gesellschaft nun 66 Mitglieder zählt. Durch einen kleinen Ausgabenüberschuss resultierte eine Vermögensabnahme von Fr. 42.38. Als nächstjährige Kontrollstelle über die Kassa- und Rechnungsführung wurde Horw bestimmt. Ueber die Tätigkeit der Gesellschaft ist jeweils im Protar berichtet worden. Im Vorstand haben sich keine Mutationen ergeben. Es konnten daher im Amte bestätigt werden:

Präsident: Major Schwegler Louis, Luzern
Aktuar: Hauptmann Haas Robert, Luzern
Kassier: Oberleutnant Biesser Fritz, Luzern
Kommission für ausserdienstliche Tätigkeit: Oblt. Zirn Hans, Luzern, und Oblt. Muff Ludwig, Luzern
Beisitzer: Hauptmann Fuchs Adolf, Kriens; Oblt. Frank Josef, Buochs; Oblt. Friedli Willy, Luzern; Lt. Weber Paul, Sachseln.

Die künftige Tätigkeit der Gesellschaft wird sich voraussichtlich im bisherigen Rahmen halten. Als nächste Veranstaltung ist am 15. Juli eine Bergtour auf den Niederbauen und im August das übliche Pistolen- und Revolverschiessen im Eigental vorgesehen. Im Herbst und Winter stehen wiederum interessante Vorträge auf dem Programm.

Im kameradschaftlichen Wettschiessen im Anschluss an die Generalversammlung konnten sich durch äusserste Hingabe und Konzentration in die vordersten Ränge einreihen: 1. Hptm. Rüttimann A., Emmen, 57 P.; 2. Oblt. Kaufmann S., Horw, 55 P.; 3. Hptm. Fuchs A., Kriens, 54 P.; 4. Oblt. Amrein E., Kriens, 54 P.; 5. Oblt. Zirn H., Luzern, 53 P.; 6. Lt. Meier J., Luzern, 53 Punkte. Die den drei Rangersten überreichten Preise, eine schöne Zierflasche und die üblichen Gläser mit Widmung in Goldschnitt fanden begeisterte Anerkennung. -ff.

Luftschutz-Offiziers-Gesellschaft des Ter-Kr. 4

In Erinnerung an die vor 10 Jahren erfolgte Gründung tage die LOG Ter.K.4 am 29. April 1951 im Hotel Aarhof in Olten zur diesjährigen ordentlichen Generalversammlung. Es war die neunte der Reihe und stand ganz im Zeichen einer schlichten Jubiläumsfeier. Besonders erfreulich war die Tatsache, dass die älteren Jahrgänge von damals noch beinahe vollzählig zu diesem Treffen sich eingefunden haben. Manch einer aber von damals fehlte im frohen Kreise, sei es, dass er altershalber oder aus gesundheitlichen Gründen vom Dienst befreit wurde oder auch, wie einige andere, dem Schicksal nicht entrinnen konnten und vom Tode vorzeitig abberufen wurden. Dank und Ehre sei ihrem Angedenken für ihre treue Kameradschaft und für ihre dem Allgemeinwohl erwiesene Dienstbereitschaft. Eine festlich gehobene Stimmung brachte die Anwesenheit unseres hochgeschätzten Major Kessler, der gewissermassen als Taufpate unsere Gesellschaft, als erste in der Schweiz, genau vor 10 Jahren und am gleichen Orte, aus der Wiege hob. Mit seinem damaligen markanten Referat «Der Offizier» hat er uns damals noch recht neugebackenen Offizieren der Luftschutztruppe nicht nur ins Gewissen, sondern auch in unsere Herzen gesprochen. Seine Worte und sein Vorbild sind sicher auf fruchtbaren Boden gefallen. Wenn auch nach Beendigung der regulären Dienstzeit vor sechs Jahren in den Bindungen und im Zusammenhalt naturgemäss eine Lockerung zu verzeichnen ist, so ist es doch auch wieder erfreulich, zu erleben, wie eine nunmehr klein gewordene Schar es verstanden hat, unsere Vereinigung über alle Klippen hinweg auf den

heutigen Tag zu erhalten. Den guten Rückhalt dazu bot einerseits die Schweizerische Luftschutz-Offiziers-Gesellschaft und andererseits die Gewissheit und das Pflichtgefühl, das noch Bestehende für möglicherweise wiederkehrende ernste Zeiten hinüberretten zu müssen. Herr Major Kessler hat in eindrücklichen Worten an diese Tatsachen erinnert und durch sein ausgezeichnetes Referat «Die chemische Waffe» klargelegt, wie viel schwieriger zukünftig die Aufgaben einer Schutztruppe sein werden, gemessen an der beängstigend vervielfachten Wucht der neuen Zerstörungsmittel.

Der Präsident, Oblt. Eichenberger, vermittelte im Jahresbericht, der zugleich ein umfassender Bericht unserer Gesellschaft von den zehn verflossenen Jahren geworden ist, ein lebhaftes Bild der dienstlichen, geschäftlichen und kameradschaftlichen Tätigkeit. Fast erstaunlich mannigfaltig ist die reiche Fülle des in dieser Zeit Gebotenen, und zwar hauptsächlich in den ausgezeichneten Referaten im eigenen Kreise oder in einer unserer Nachbarsektionen, wiederum auch in kameradschaftlich-geselligen Treffen. Manchem der unsrigen, dem diese Reichhaltigkeit der Darbietungen in Vergessenheit geraten ist, kam durch diese anschauliche Chronik die vielfältigen Möglichkeiten zur wertvollen ausserdienstlichen Weiterbildung, durch das Mittel des Zusammenhaltes und der gemeinsamen Tat wieder so recht zum Bewusstsein. Wie gewohnt, war der geschäftliche Teil durch die gut vorbereitete Materie der Traktanden in kurzer Zeit erledigt. Geschäfts- und Jahresbericht boten keinerlei Anlass zu Bemerkungen und auch die Wahl des Vorstandes, die zur Bestätigung der bisherigen Funktionäre führte, ging ohne Schwierigkeiten von statten. Die Zusammensetzung für das laufende Geschäftsjahr lautet:

Präsident: Oblt. Eichenberger, Münchenstein
Vizepräsident: Oblt. Müller, Münchenstein
Aktuar: Oblt. Rüegg, Münchenstein
Kassier: Oblt. Brüngger, Sissach
Beisitzer: Oblt. Stähli, Münchenstein
Delegierte: Major Grossenbacher, Olten; Oblt. Eichenberger, Münchenstein; Oblt. Schürmann, Solothurn
Rechnungsrevisoren: Oblt. Wernli, Schönenwerd; Oblt. Wyss, Schönenwerd. -rg-

Lueg-Treffen der LOG des Kantons Bern 30. September 1951
